

# GkPP

RUNDBRIEF

92

Gesellschaft **kritischer**  
Psychologen & Psychologinnen



## Der Rundbrief wird international

Gernot Kampl

**E**in Höhepunkt der GkPP 25-Jahr Jubiläumsfeiern stellte die „Zweite kritisch psychologische Alm“ dar. Sie finden in der aktuellen Ausgabe des Rundbriefs einen Kurzbericht zur Tagung, die wieder in der malerischen Steirischen Berglandschaft um St. Kathrein abgehalten wurde. Ein kleines Stück Landschaft sehen Sie als Themenfoto am Cover zur Einstimmung auf den Beitrag!

**N**eugigkeiten im Bereich des Weiterbildungsangebots und bei den GkPP-Fachabteilungen finden Sie ebenso wie spannende Gastbeiträge zu interessanten Themen. So berichtet Reinhard Fischer von der Workshopreihe POBE in Bielefeld (Deutschland).

**I**n dieser Ausgabe erscheint erstmals die neue Rundbrief-Rubrik „Psychologie International“. Als ersten Beitrag stellt sich der schweizerische Berufsverband SBAP, den GkPP-Mitgliedern vor. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!

## Das Sommerloch – Die Burnout Debatte

Andrea Birbaumer

Für alle, die im Sommer wohlverdient auf Urlaub waren und die mehr oder weniger qualifizierten Wortspenden zum Thema „Burnout“ in den Medien nicht verfolgen konnten, seien die Ereignisse kurz zusammengefasst.

In einer Presseaussendung forderte der BÖP ein multiprofessionelles Maßnahmenbündel für Psychisch Kranke sowie die psychologische Behandlung auf Krankenschein. Mittels Presseaussendung forderte daraufhin der ÖBVP den Einsatz von PsychotherapeutInnen als „die einzig wahren ExpertInnen“ bei Burnout und läutete damit eine Flut von unqualifizierten Äußerungen und Fehleinschätzungen ein. PolitikerInnen fordern Burnout-Beauftragte in Unternehmen, fordern Psychotherapie auf Krankenschein, fordern die Übernahme von Verantwortung für Prävention durch die Wirtschaft etc.

Im Sommerloch kann jede/r alles fordern, ohne vorher nachdenken oder gar recherchieren zu müssen? Im Gegensatz zu BM Stöger sah die GkPP in dieser Debatte „Handlungsbedarf“. Mit einer GkPP-Presseaussendung (siehe Originaltext in diesem Rundbrief) haben wir versucht, die Debatte wieder auf eine ernsthafte Ebene zu bringen und Prävention und Behandlung, Psychotherapie und Psychologie zu differenzieren.

Zwei weitere Beiträge zum Thema finden Sie auf unserer Homepage ([www.gkpp.at](http://www.gkpp.at) unter Aktuelles/News). Ein „Kommentar der anderen“ im Standard und ein Interview in Ö1 „Von Tag zu Tag“ können dort nachgelesen bzw. nachgehört werden.

---

## Die GkPP an der Universität

Schon fast zur Tradition geworden ist die Beteiligung der GkPP bei der Uni-Success, Messe für den Berufseinstieg, Job und Weiterbildung an verschiedenen österreichischen Universitäten. Die GkPP versucht in den jeweiligen Workshops Einblicke in die unterschiedlichen Berufsfelder von PsychologInnen zu geben. An der Universität Wien fand im Juni 2010 die Uni-Success 10 statt. Diesmal war die Vielfältigkeit des arbeitspsychologischen Berufsalltags, der Ausbildung und der Tätigkeitsbereiche Thema des im Rahmen der Messe angebotenen Workshops. Der GkPP-Workshop stieß auf großes Interesse und war viele Tage zuvor schon ausgebucht. Studierende und AbsolventInnen informierten sich bei Mag. Andrea Birbaumer (Arbeitspsychologin, GkPP) über Praxisfelder und Qualifikationen in der Arbeitspsychologie.

## Wir sprengen den Rahmen

Reinhard Fischer

... war das Motto der Positiven Begegnungen 2010 in Bielefeld. In einer Reihe paralleler Workshops wurden unterschiedlichste Problembereiche des Lebens mit HIV besprochen. Das vollständige Programm ist unter [www.pobe2010.org](http://www.pobe2010.org) einsehbar. Für mich sind zwei Dinge an den POBE bemerkenswert und beeindruckend. Einerseits der offene Diskurs, Probleme und Problematiken werden offen angesprochen und diskutiert. Auch über Sexualität und sexuelle Praktiken wird offen gesprochen, damit verbundene Risiken explizit angesprochen. Zu den behandelten Problembereichen werden nicht nur Lösungsmöglichkeiten angedacht oder entwickelt, es wird auch festgelegt wer sich darum kümmert bzw. an wen die Ergebnisse herangetragen werden sollen. Der Diskurs erfolgt nicht nur innerhalb der community, sondern Betroffene und professionals begegnen sich auf Augenhöhe und tauschen sich aus, sind gemeinsame Partner in einem gemeinsamen Anliegen: die Lebenssituation mit HIV zu verbessern.

Andererseits besticht das hohe Engagement über alle strukturellen Ebenen hinweg. Kleine Gruppen Betroffener aus ländlichen Umgebungen, fokusspezifische Gruppen aus Großstädten, Angehörige und Partner sind ebenso vertreten wie Landes- und Bundesverbände und Experten aus Institutionen. Und alle bringen ihre Kompetenzen ein. Gegenüber der österreichischen „Kultur des Schweigens“ und der „Hilfe von Oben“ ist das eine lehrreiche Erfahrung und zeigt, dass man durchaus „den Rahmen sprengen“ kann.

Die wichtigste Erkenntnis aus meinem Hepatitis-C-(Ko)Infektion-workshop war die Klärung des Transmissionsvektors. In Deutschland ist die Anzahl der HCV-Infektionen stabil mit einem leichten Trend zur Reduktion. Das wird vor allem auf die Spritzenaustauschprogramme zurückgeführt. In der Gruppe der MSM jedoch nimmt die Infektion zu. Das Zauberwort dazu heißt „sharing“. Das beschränkt sich nicht nur auf den gemeinsamen Gebrauch von Utensilien für NADs (nasal applizierte Drogen), wozu übrigens auch Geldscheine gehören, sondern erstreckt sich auch auf das Teilen von Sexualpartnern, z.B. beim Fisting oder beim Gruppensex. Hier wird empfohlen, für jeden neuen Partner ein neues Kondom oder einen neuen – und längeren – Handschuh zu verwenden. Die HCV-Übertragung erfolgt über Blut, das am Röhrchen, Kondom oder Handschuh haften bleibt und auf eine offene oder dünne Schleimhaut gelangt. D.h., der aktive Partner infiziert sich durch den Schutz nicht selbst, aber er überträgt das Virus von einem passiven auf den anderen. Nachdem das Virus bis zu 16 Stunden außerhalb des Körpers überleben kann, sind auch Geldscheine in entsprechenden Lokalen mit Vorsicht zu betrachten.

Im Workshop zum Heroinprogramm wurde zuerst eine Zusammenfassung der Entwicklung präsentiert, dann die gegenwärtige Situation erläutert und diskutiert. Das Programm soll erweitert und neue Zentren sollen etabliert werden. Das wird jedoch durch die wirklich extremst aufwendigen gesetzlichen Regelungen dazu sowie durch die Budgetkürzung um 20% erschwert. Zudem wird versucht, Heroin gegen Methadon auszuspielen. Beide müssen aus dem selben Topf heraus bezahlt werden, das Heroinprogramm ist aber wesentlich teurer, so dass gezwungenermaßen auf Methadon zurückgegriffen werden muss, um eine Versorgung zu gewährleisten. Auch eine Möglichkeit, Ideologie gegen wissenschaftliche Erkenntnis durchzusetzen, sinnvolle Substitution ad absurdum zu führen. Essentiell ist auch die Erkenntnis, daß beim Heroinprogramm die selben Fehler begangen wurden wie damals beim Methadonprogramm – es wurde viel zu hochschwellig angesetzt. Im Gegensatz zu Methadon ist aber kaum zu erwarten, dass die Zugangsschwellen gesenkt werden. Hier könnten wir in Österreich von den Fehlern unserer Nachbarn lernen und unser Programm im vornherein niederschwelliger konzipieren. Das bedingt allerdings, dass die dafür Verantwortlichen medizinische Erkenntnisse und Notwendigkeiten anerkennen und diesen Rechnung tragen und nicht weiterhin obsolet-moralisierende Einstellungen gegenüber Suchtkranken zu Markte tragen.

---

## Aktuelles aus der FA Klinische und Gesundheits-Psychologie

Doris Beneder und Maria Fiedler

Wie Sie wahrscheinlich unseren Mailings und den Informationen auf der Homepage entnehmen konnten, lag der Schwerpunkt des vergangenen halben Jahres in der Auseinandersetzung um die Abgrenzung zwischen klinisch psychologischer Behandlung und Psychotherapie.

Zu Jahresbeginn veröffentlichte der Österreichische Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP) auf seiner Homepage eine Erläuterung zur Abgrenzung zwischen psychiatrischer – psychologischer und psychotherapeutischer Behandlung. Im Verständnis der Fachabteilung wurde dabei die gesetzliche Situation der PsychologInnen sehr eng, die der PsychotherapeutInnen dagegen sehr weit ausgelegt. Der Berufsverband österreichischer PsychologInnen (BÖP) stellte die klinisch psychologische Behandlung mit den Inhalten des Positionspapiers aus dem Jahr 2008 medial in den Vordergrund. Die Fachabteilung hat aber auch dieses Papier kritisch besprochen, da die klinisch psychologische Behandlung auf die Anwendung bestimmter (durchaus sinn- und zielführender) Methoden reduziert wird und die Argumente der Sozialversicherungsträger quasi vorweggenommen werden.

Die Fachabteilung sieht diese aktuelle gesundheitspolitische Debatte als Verteilungsdebatte zwischen den verschiedenen berufsständischen Gruppierungen, die das betroffene Subjekt, den leidenden Menschen, zu wenig in den Mittelpunkt stellt. Deshalb forderte die GkPP zu einer sachgerechten, interdisziplinären Vernetzung der psychosozialen Gesundheitsberufe (siehe Pressemitteilung auf in diesem Rundbrief) auf – mit dem gemeinsamen Ziel, eine adäquate psychosoziale Versorgung der Bevölkerung sicher zu stellen.

Gemeinsam sollten sich die Berufsgruppen gegen die schleichende Dequalifizierung im Gesundheitsbereich einsetzen und das unsachliche gegenseitiges Ausspielen und Ausweiten der Kompetenzen einzelner Berufsgruppen vermeiden. Diese Einladung zu einem konstruktiven Dialog wurde sofort von den Medien (Standard, Ö1 Interview mit Andrea Birbaumer) positiv aufgenommen, aber auch der ÖBVP sprach eine Gesprächseinladung aus, der wir im Herbst nachkommen werden.

GkPP intern fanden im Frühjahr und Sommer zwei Diskussionsveranstaltungen statt, die rege Interessensbekundungen von Seiten der Mitglieder via Email ausgelöst haben. Deshalb ist auch für das Wintersemester 2010/11 wieder ein Jour fixe angedacht. Informationen zu Termin und Thema erhalten Sie wieder über Mailings und über unsere Homepage. Die Fachabteilung nimmt thematische Anregungen und Statements auch gerne über Email entgegen, aber eine lebendige Auseinandersetzung lebt von der persönlichen Begegnung, weshalb wir alle interessierten Personen zur aktiven Mitarbeit in der Fachabteilung einladen!

---

## Die FA Arbeitspsychologie informiert

Andrea Birbaumer

**Wir werden immer mehr!**

**Mit Juni 2010 sind 242 ArbeitspsychologInnen bei der GkPP zertifiziert!**

Anlässlich der Novellierung des AschG 2002 und der im Zuge dessen von den Berufsverbänden festgelegten Qualifikationskriterien für die Arbeitspsychologie steigert sich die Zahl der zertifizierten ArbeitspsychologInnen kontinuierlich. Wir freuen uns über das deutliche Lebenszeichen der ArbeitspsychologInnen und vermehrte Wahrnehmung seitens der Unternehmen durch die Zertifizierung! Die regelmäßige Veröffentlichung der zertifizierten ArbeitspsychologInnen auf unserer Homepage und der CD-Rom ArbeitnehmerInnenschutzexpert wird zunehmend nachgefragt.



**Gesellschaft kritischer  
Psychologen & Psychologinnen**

**Weiterbildung**

Kolingasse 9 / 3a - 4  
A-1090 Wien  
Tel.: + 43 1 317 88 94  
Fax: + 43 1 319 89 88  
buero@gkpp.at  
www.gkpp.at

**Inhalt:**

- |  |         |
|--|---------|
| 1. GkPP-Jubiläumsjahr: das „Jahr der kritischen Psychologie“                               | Seite 2 |
| 2. Allgemeine Fortbildung für Forschung und Praxis in der Psychologie                      | Seite 3 |
| 3. Fortbildung für Notfallpsychologie  | Seite 4 |
| 4. Aus- und Fortbildung für Arbeitspsychologie   | Seite 5 |
| 5. Fortbildung für Klinische und Gesundheits-Psychologie,<br>Bereich Klinische Psychologie | Seite 7 |
| 6. Anmelde-, Teilnahme- und Stornobedingungen  | Seite 8 |

**Allgemeines:**

Veranstalterin aller in diesem Programm angegebenen Veranstaltungen ist die „Fabrik - Weiterbildung in der Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen“, 1090 Wien, Koling. 9/3a-4, +43 1 3178894, [weiterbildung@gkpp.at](mailto:weiterbildung@gkpp.at).

**Zielgruppe:**

Dieses Veranstaltungsangebot richtet sich primär an Personen, die über ein abgeschlossenes Studium der Psychologie verfügen (PsychologInnen iS des §1 Psychologengesetz) und die Veranstaltungen im Rahmen ihrer beruflichen Fort- und Weiterbildung besuchen wollen. In Ausnahmefällen stehen sie jedoch auch Personen mit gleichwertiger Vorbildung (GasthörerInnen) offen; da die Veranstaltungen einschlägige Vorkenntnisse voraussetzen, werden NichtpsychologInnen gebeten, vor der Anmeldung abzuklären, ob eine Teilnahme am gewünschten Seminar sinnvoll ist (Mail an [weiterbildung@gkpp.at](mailto:weiterbildung@gkpp.at)). Die Veranstalterin behält sich in Absprache mit dem/der Vortragenden die Entscheidung über eine Teilnahme vor.

Stand der Angaben: 21. September 2010, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

(Onlineinfos unter [www.gkpp.at](http://www.gkpp.at) „Weiterbildung“ - „Fortbildung bzw. „Veranstaltungen“)

## 1. GkPP-Jubiläumjahr: das „Jahr der kritischen Psychologie“

Am 8. Juni 2010 jährte sich die Gründung der GkPP zum 25. Mal. Auch wenn die GkPP in der Geschichte der kritischen Psychologie eine relativ „junge“ Initiative ist, so ist sie doch - und darauf können wir stolz sein - zu einem wichtigen Kristallisationspunkt kritischer Psychologie im deutschsprachigen Raum geworden. Als einzige erheben wir den Anspruch, eine explizit kritisch-psychologische Berufsvertretung zu sein.

Das begehen wir seit Anfang des Jahres „feierlich“, und zwar nicht nur mit einem pompösen Großereignis, sondern ein ganzes Jahr lang auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Veranstaltungs- und Diskussionsformen und -themen.

### Die nächsten Termine:

Jours fixes zu inhaltlichen Themen der kritischen Psychologie

**8. Oktober 2010, 18.30 Uhr** im GkPP-Seminarzentrum, 1090 Wien, Kolingasse 9/4

Referent: **Dr. Hans Zygowski**

Thema: „**Healthismus, Präventionismus und die Rolle der Gesundheitspsychologie**“

Mit dem Verfall des biomedizinisch reduzierten Verständnisses von Gesundheit und Krankheit setzte eine Entselbstverständlichung von Gesundheit ein, die ihre ständige Kontrolle und Optimierung erforderlich macht, wobei auch die Gesundheitspsychologie einen Beitrag dazu leistet, Gesundheitsverhalten einzufordern, im Sinne einer Rationalisierung alltäglicher Lebenswelten wissenschaftliche Standards für Gesundheit verbindlich zu machen und Krankheit letztlich nur noch als „Kompetenzmangelsyndrom“ zu verstehen.

**12. Oktober 2010, 19 Uhr** in ExitSozial, 4040 Linz, Wildbergstr. 10a

Referent: **Mag. Ulrich Klement**

Thema: „**Demokratische Psychiatrie und Psychiatriereform**“

Weitere Jours fixes und thematische Stammtische österreichweit sind in Vorbereitung (siehe auch die Ankündigungen auf unserer Homepage).



## 2. Allgemeine Fortbildung für Forschung und Praxis in der Psychologie

Seminar Nr.: W.Xp.1.

**Titel: Einführung in Grounded Theory oder: Fragen eines Forschungsansatzes**

**Vortragende: Dipl.Psych.in Dr.in Petra Muckel**

**Termin: 27. März 2011, eintägig, 9 bis 18.30 Uhr**

**Ort: GkPP-Seminarzentrum in 1090 Wien, Kolingasse 9/4**

**Umfang: 8 Stunden**

### **Anrechenbar:**

- für die Fortbildung gem. § 13(1) PG für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen im Ausmaß von 11 UE à 45 Minuten
- für die Fortbildung von ArbeitspsychologInnen im Ausmaß von 11 UE à 45 Minuten
- als Spezialseminar für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie im Ausmaß von 8 Stunden (Z.1 – 8 je 1 Std.)

**Inhalt:** Auf der Basis einer Einführung in den Forschungsansatz der Grounded Theory werden Übungen zu den dort vorgeschlagenen Methoden der Textanalyse und Theorieentwicklung im Seminar durchgeführt. Darüber hinaus wird versucht, das Spezifische dieses qualitativen Forschungsansatzes und seiner Einstellungen zum Forschungs-/Erkenntnisgegenstand herauszustellen. Ziel des Seminars ist eine Einführung in Strategien, Methoden und Gütekriterien der Grounded Theory und die Erarbeitung erster Arbeitsschritte bei der Anwendung dieses Ansatzes in psychologischen Praxisfeldern. Sofern gewünscht, können auch Forschungs- oder Praxisprojekte der Teilnehmer/innen z.B. als Daten mit einbezogen werden.

**Methode:** Übungen zu den Methoden der Textanalyse und Theorieentwicklung, Kleingruppenarbeit, Interview;

Literatur: Strauss, Anselm & Corbin, Juliet (1996): Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Psychologische Verlagsunion.

**Zur Person:** Dipl.Psych., freie Praxis (Institut für Psychologische Diagnostik) in Oldenburg, Deutschland, davor Lehrstuhlvertretung in Psychologischer Diagnostik an der Universität Oldenburg. Arbeitsschwerpunkte: qualitative Forschungsmethoden, qualitative Psychodiagnostik, (Promotion über) Bürokratiedynamiken, Erinnerungsdynamiken, Zusammenhänge von Körper und Sprache.

Kosten: € 160,- (für Mitglieder der GkPP € 144,-)

Anmeldeschluß: 22. Februar 2011

### 3. Fortbildungsreihe Notfallpsychologie

Sem.Nr.W.Np.1 – 4 (Wien)

Vortragender: **ao. Univ.Prof. Mag. Dr. Gernot Brauchle**

(Notfall- und Gesundheitspsychologie; Department for Human and Economic Sciences, UMIT - The Health and Life Sciences University, Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik)

Termine Wien (Durchlauf IX):

Modul 1 (Sem.Nr.W.Np.1): 16./17. Oktober 2010, Modul 2 (Sem.Nr.W.Np.2): 6./7. November 2010

Modul 3 (Sem.Nr.W.Np.3): 18./19. Dezember 2010, Modul 4 (Sem.Nr.W.Np.4): 8./9. Jänner 2011

Modul 1: Allgemeines notfallpsychologisches Modell, Prinzipien und Ziele; adaptive und maladaptive Trauerreaktionen; Überbringung schlechter Nachrichten; Psychotraumatologie und spezielle Interventionstechniken.

Modul 2: Prosoziales Handeln und bystanderapathy, Handlungsmodelle, Phasenverlauf der Traumaverarbeitung; Erschütterung der Grundannahmen; Duale Repräsentationstheorie; soziale Unterstützung und ihre Grenzen nach traumatischen Ereignissen; Identifizierung und erste Abschiednahme von Verstorbenen; psychologische Aspekte bei Entstellungen; Betreuung von Angehörigen vermisster Personen; Gesprächsführungstechniken.

Modul 3: Suizidale Entwicklung und notfallpsychologische Interventionen bei Suizidalität; Betreuung von Angehörigen nach Suizid; zum Umgang mit Scham, Schuld und Schuldgefühlen; psychologische und rechtliche Aspekte der Totenbeschau, Obduktion und Organentnahme; zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen nach traumatischen Ereignissen (altersadäquate Konzepte von Tod, Gesprächsführungstechniken, Interventionen).

Modul 4: Handeln und Verhalten im Katastropheneinsatz; Aufgaben und Pflichten in leitenden Positionen im Großschadensereignis; Gefühlsansteckung, Angst und Angstbewältigung im Großschadensereignis; psychologische Aspekte bei Evakuierungen; Selbstschutzmaßnahmen und Psychohygiene.

Die Module der Fortbildungsreihe sind anrechenbar:

- für die Fortbildung von ArbeitspsychologInnen
- für die Fortbildung gem. § 13(1) PG für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen
- als Spezialseminar für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie (maximal 2 Module)

Umfang der Module: 16 UE (= 12 Stunden) pro Modul; gesamt 64 UE.

Kosten pro Modul: € 240,- (für Mitglieder der GkPP € 216,-)

Kosten für Zertifizierungskolloquium: € 36,- (für Mitglieder der GkPP kostenlos)

Anmeldeschluß jeweils einen Monat vor dem jeweiligen Modul

## 4. Aus- und Fortbildung für Arbeitspsychologie - Vorankündigungen

Bei den in diesem Abschnitt angegebenen Seminaren werden Personen, die diese Seminare für ihre gesundheits- oder arbeitspsychologische Aus- und Fortbildung benötigen, bevorzugt.

Seminar Nr.: W.Ap.2. (Vorankündigung)

Titel: **Mobbing**

Vortragende: **Mag.a DDr.in Christa Kolodej**

Termin: **Fr/Sa im Frühjahr/Sommer 2011** (Fr., 15.00 - 20.00 Uhr, Sa., 9.00 - 18.30 Uhr)

Ort: GkPP-Seminarzentrum in 1090 Wien, Kolingasse 9/4

Umfang: 16 UE à 45 Minuten (12 Stunden à 60 Minuten)

### **Anrechenbar:**

- für die Fortbildung gem. § 13(1) PG für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen im Ausmaß von 16 UE à 45 Minuten
- für die Fortbildung von ArbeitspsychologInnen im Ausmaß von 16 UE à 45 Minuten
- als Spezialseminar für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie im Ausmaß von 12 Stunden (Z.1 und Z.3 je 6 Std.)

**Inhalte:** Mobbingdefinition, statistische Erkenntnisse zur Thematik Mobbing, Erscheinungsformen, Mobbingdynamik, Ursachen von Mobbing, Folgen von Mobbing, Eskalationsstufen von Konflikten, individuelle und betriebliche Mobbingfolgen, Mobbinganalyse, Mobbingfragebogen, individuelle und betriebliche Bewältigungs- und Präventionsmaßnahmen, Mobbingberatung, Methoden der Mobbingberatung, Erfahrungen aus der Praxis

**Methode:** Theorieinputs, Plenardiskussionen, Kleingruppenarbeit, Beratungsübungen, Übungen zum Ressourcenaufbau, Einzelarbeit an hand-outs, Fallbearbeitungen, Video, systemische Geschichten

**Zur Person:** Arbeits-, Wirtschafts- und Organisationspsychologin, Supervisorin und Organisationsentwicklerin, Gastprofessur und Universitätslektorin, Leitung des Zentrums für Konflikt- und Mobbingberatung am Arbeitsplatz „Work & People“, Wissenschaftliche Leitung des Lehrgangs zum/zur Konflikt- und MobbingberaterIn der Arge Bildungsmanagement, Buchautorin und langjährige Referentin

Kosten: € 240,- (für Mitglieder der GkPP € 216,-)

Seminar Nr.: W.Ap.5. (Vorankündigung)

**Titel: Arbeiten mit interkulturellen Teams - Diversity im Betrieb**

**Vortragende: Mag.a Samira Baig**

**Termin: Fr/Sa im April 2011 (Fr., 15.00 – 20.00 Uhr, Sa., 9.00 - 18.30 Uhr)**

**Ort:** wird noch bekanntgegeben

**Umfang:** 16 UE à 45 Minuten (12 Stunden à 60 Minuten)

**Anrechenbar:**

- für die Fortbildung gem. § 13(1) PG für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen im Ausmaß von 16 UE à 45 Minuten
- für die Fortbildung von ArbeitspsychologInnen im Ausmaß von 16 UE à 45 Minuten
- als Spezialseminar für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie im Ausmaß von 12 Stunden (Z.1, Z.3 und Z.10 je 4 Std.)

**Kosten:** € 240,- (für Mitglieder der GkPP € 216,-)

Weitere Angaben im nächsten Rundbrief bzw. auf unserer Homepage

## 5. Fortbildung für Klinische und Gesundheits-Psychologie:

### Bereich Klinische Psychologie

Bei den in diesem Abschnitt angegebenen Seminaren werden Personen, die diese Seminare für ihre klinisch- oder gesundheitspsychologische Fortbildung benötigen, bevorzugt. Ansonsten gilt für die Vergabe der Seminarplätze die Reihenfolge der Anmeldungen.

Sem. Nr.: W.Kp.10

Titel: **Chronische Krankheit - Psychoonkologie - Palliative Care**

Vortragender: **Mag. Robert Jank**

Termin: **19. November 2010, 15 bis 19.30 Uhr  
und 20. November 2010, 9 bis 18.30 Uhr**

Ort: wird noch bekanntgegeben

Umfang: 12 Stunden à 60 Minuten

Anrechenbar für die Fortbildung gem. §13(1)PG für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen im Ausmaß von 16 UE à 45 Minuten

Für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie als Spezialseminar anrechenbar für: Z.2, Z.3 und Z.7 im Ausmaß von je 4 Stunden

**Inhalt:** Menschen mit schweren, nicht heilbaren und progressiven Erkrankungen (z.B. Multiple Sklerose, Parkinson Erkrankung, Demenzen, Krebserkrankungen) zeigen eine erhöhte Prävalenz an psychischen Belastungen. Die Arbeit mit solchen PatientInnen erfordert besondere Kenntnisse und Fähigkeiten der betreuenden Klinischen PsychologInnen. In diesem Seminar sollen wichtige diagnostische Vorgehensweisen und Instrumente und die entsprechenden klinisch - psychologischen Interventionen vermittelt werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei in den Bereichen Coping - Umgang mit Verhaltensproblemen und Persönlichkeitsveränderungen - Schmerzpsychologie und Palliative care.

**Didaktik und Methode:** Theorie - Input, Fallvorstellungen, DVD, Kleingruppenarbeit und Selbsterfahrung

**Zur Person:** Klinischer und Gesundheits-Psychologe

Kosten: € 240,- (für Mitglieder der GkPP € 216,-)

Anmeldeschluß: 19. Oktober 2010

### **Anmelde-, Teilnahme- und Stornobedingungen**

*Nachfolgende Bedingungen gelten mit der Anmeldung als zur Kenntnis genommen und akzeptiert.*

- *Verbindliche Anmeldungen bitte per Anmeldeformular (im Anhang) oder formlos schriftlich (Post oder Fax, +43 1 3198988) oder per E-Mail ( [weiterbildung@gkpp.at](mailto:weiterbildung@gkpp.at) ) ausschließlich an die GkPP unter Angabe des Namens, der Postadresse, der E-Mailadresse sowie einer telefonischen Erreichbarkeit untertags. „Unverbindliche“ Anmeldungen führen nicht zur Reservierung eines Seminarplatzes.*
- *Die TeilnehmerInnenzahl ist, sofern nicht anders angegeben, bei Veranstaltungen in Seminarform mit 15 Personen begrenzt. Für die Vergabe der Seminarplätze gilt die Reihenfolge der Anmeldungen (Stichtag ist der jeweils genannte Anmeldeschluß); Anmeldungen nach dem Anmeldeschluß können auch bei Vorliegen wichtiger Gründe nur berücksichtigt werden, wenn die Veranstaltung nicht ausgebucht ist. Bei Veranstaltungsreihen werden Personen bevorzugt gereiht, die alle Module der Reihe gebucht haben. Für einzelne Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsgruppen gelten zusätzliche Bedingungen, siehe dort.*
- *Spätestens 14 Tage nach dem Anmeldeschluß ergeht eine (elektronisch) schriftliche Anmeldebestätigung unter Angabe des Ortes und der Uhrzeiten für die Veranstaltung (bitte beachten! Geringfügige Änderungen gegenüber der Programmankündigung gelten nicht als Rücktrittsgrund von der Anmeldung!) sowie der Vorschreibung der Teilnahmegebühren. Bei überbuchten Veranstaltungen werden diejenigen Personen, die keinen Platz erhalten haben, auf eine Wartliste gereiht und bei Freiwerden eines Platzes telefonisch oder per E-Mail kontaktiert.*
- *Die Begleichung der Teilnahmegebühren hat unverzüglich nach Erhalt der Anmeldebestätigung, jedoch spätestens bis zur in der Anmeldebestätigung angegebenen Frist zu erfolgen, widrigenfalls der Platz anderweitig vergeben werden kann. Diese Bedingung entfällt bei Bestehen eines Abbuchungsauftrag für Lastschriften zugunsten der GkPP.*
- *Bankverbindung: Konto der GkPP-Weiterbildung, BA-CA, 12000, Kto. Nr. 601473622, unter Abgabe der Veranstaltungsnummer im Verwendungszweck.*
- *Die in diesem Programm genannten Veranstaltungen können nur als Ganzes gebucht werden, Fehlzeiten führen nicht zu einer Reduktion der Seminargebühren.*
- *Eine Abmeldung bis zum angegebenen Anmeldeschluß ist ohne Stornogegebühren möglich.*
- *Stornogeühr bei Abmeldung bis 14 Tage vor dem Seminar: 30% der Teilnahmegebühren*
- *Stornogeühr bei Abmeldung bis 1 Tag vor dem Seminar: 70% der Teilnahmegebühren*
- *Bei Nichterscheinen oder Abmeldung nach Seminarbeginn: 100% der Teilnahmegebühren*
- *Die Stornogeühr entfällt, wenn ein/e ErsatzteilnehmerIn gefunden werden kann*

**Erhöhung der Gebühren für Nicht-Mitglieder**

**M**it September 2010 wurden die Zertifizierungsgebühren für Nicht- Mitglieder der GkPP angehoben. Die Prüfung der Unterlagen und die Zertifizierung durch die FA Arbeitspsychologie kostet ab 1. September € 60.-, die jährliche Bearbeitungsgebühr für das Update € 20.-.

Für Mitglieder der GkPP ist dieses Service weiterhin kostenlos! Einer der vielen Gründe, Mitglied einer aktiven Berufsvertretung zu werden! Bitte wenden Sie sich an buero@gkpp.at.

**Anfragen der Mitglieder****Honorare**

**I**mmer wieder bekommen wir Anfragen (arbeit@gkpp.at) zu Honorarrichtsätzen für arbeitspsychologische Leistungen.

Darauf haben wir reagiert: Es gibt keine generell verbindliche Preisregelung für die freiberufliche Tätigkeit der ArbeitspsychologInnen, die Fachabteilung Arbeitspsychologie gibt aber folgende Empfehlung ab:

Der von der GkPP angesetzte Honorarrichtsatz für eine Einheit liegt ab € 80.- (Stand 01.06.2010).

Die GkPP behält sich eine Überprüfung der Honorarrichtlinien auf ihre Übereinstimmung mit den rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen in angemessenen Abständen vor.

(www.gkpp.at , FA Arbeitspsychologie/Service)

**Weiterbildung**

**F**ragen nach der Anrechnung von Fort- und Weiterbildung für die Zertifizierung als Arbeitspsycholog/e/in lassen sich aus den Qualifikationskriterien, die auf der Homepage zu finden sind, ableiten. Als zusätzliches Service finden Sie demnächst eine Auflistung der GkPP-Veranstaltungen im Rahmen des LG Klinische und Gesundheits-Psychologie, die für die thematischen Arbeitspsychologie-Cluster anrechenbar sind, zur Orientierung.

## Workshop - Tagung 2010:

„Kritische Psychologie zum 25-Jahr-Jubiläum der GkPP - die zweite kritisch-psychologische Alm“  
Anna Keclik

Diese fand vom 23. – 27. August 2010 das zweite Mal in St. Kathrein am Offenegg in der Steiermark statt. Der anregende Rahmen einer steirischen Alm hat einen fruchtbaren Austausch und anregende Diskussionen ermöglicht. Wie bereits im Vorjahr war es uns möglich die intellektuelle Auseinandersetzung mit dem Wandern, Bergsteigen, Faulenzen etc. zu verbinden. Die verständnisvolle und liebevolle Betreuung der Familie Vorauer hat es uns leicht gemacht, uns auf die unterschiedlichen Workshops zu konzentrieren.

Ausgehend von den Ergebnissen der ersten „kritisch-psychologischen Alm“ haben wir einige der dort entwickelten Ansätze und Gedanken aufgegriffen, aber auch weitere aktuelle Themen mit aufgenommen.

Alle Mitwirkenden haben die Möglichkeit gehabt (und auch genutzt), durch Themenvorschläge und thesenartige Anregungen die Vorbereitungsarbeit mitzugestalten. Zu Beginn der Tagung wurde entlang der Vorschläge und aktueller (berufspolitischer) Themen gemeinsam ein Arbeitsplan erstellt.

Die konkreten Themen reichten von aktuellen berufspolitischen Debatten der GkPP (siehe auch andere Beiträge in diesem Rundbrief) über eine Auseinandersetzung zum Selbstverständnis unserer (kritisch) psychologischen Arbeit, Gender-Positionen innerhalb der kritischen Psychologie bis hin zum „Bologna-Prozess“ an und der Zukunft von Universitäten (Bildung vs. Ausbildung).

Zum Abschluss der Tagung erarbeiteten wir eine „Synopsis“, eine Zusammenschau der diskutierten Themen. Drei große Überschriften haben sich herauskristallisiert:

- 1) „Wiederschärfung“ zentraler Begriffe als Auftrag für kritische Psychologie
- 2) Benennen konkreter (gesellschaftlicher) Widersprüche, mit denen es notwendig ist, sich weiter zu befassen, um sie für eine kritische Praxis nutzbar zu machen
- 3) Erschließen von „Möglichkeitsräumen“ für kritisch-psychologische Forschung und Praxis

Eine ausführliche Darstellung der Diskussionen und der Synopsis wird im nächsten Rundbrief (Dezember) veröffentlicht.

Neben anregenden Diskussionen, intensivem Austausch und spannenden theoretischen Kontroversen sind der Urlaubscharakter und der Erholungswert der Tagung in dem wunderschönen Almenland auch heuer nicht zu kurz gekommen: Abgesehen von Wanderungen, Besichtigung der Tropfsteinhöhle Katerloch, Reiten, Entspannen in der Sonne, Sauna haben wir vor allem auch viel gemeinsam gelacht. Kurz: die „zweite kritisch-psychologische Alm“ war ein würdiger Höhepunkt des Jubiläumsjahrs der GkPP.



## Auf der Suche nach „Patentrezepten“ gegen die Zunahme psychischer Erkrankungen

Die Gesundheitspolitik muss die Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe fördern statt sie gegeneinander auszuspielen!

**A**ngesichts der medialen Diskussion der letzten Tage fordert die Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen (GkPP) zu einer sachgerechten, multiprofessionellen Zusammenarbeit der gesetzlich geregelten Gesundheitsberufe auf, in deren Mittelpunkt die von seelischem Leiden betroffenen Menschen und nicht die verschiedenen berufsständischen Interessen stehen müssen. Leider wird die aktuelle gesundheitspolitische Debatte vor allem als Verteilungskampf zwischen (scheinbar?) konkurrierenden berufsständischen Interessensgruppen und nicht als Diskussion zur Optimierung der Versorgung im Fragen der psychischen Gesundheit geführt.

Grundsätzlich ist Bundesminister Stöger zuzustimmen, wenn er meint, dass in Österreich verstärkt in Prävention investiert werden muss. Aus dem OECD Bericht 2009 geht hervor, dass Österreich nur 1,9 Prozent der gesamten Gesundheitsausgaben für Präventionsprogramme ausgibt, womit es deutlich unter dem OECD-Mittel mit 3 Prozent liegt.

**P**rävention und Behandlung dürfen aber nicht als sich ausschließende Alternativen betrachtet oder gar miteinander verwechselt werden! Die zunehmende Komplexität individueller Problemlagen (das zuletzt vieldiskutierte Phänomen ‚Burnout‘ ist nur eines davon) erfordert eine ebenso komplexe Zugangsweise, die nur durch das fachkompetente Zusammenwirken der gesetzlich geregelten Gesundheitsberufe (insbesondere ÄrztInnen, PsychologInnen und PsychotherapeutInnen) adäquat erreicht werden kann. PsychologInnen bringen ihre wissenschaftlich fundierten Kompetenzen im Bereich der Prävention als Gesundheits-, Arbeits- und OrganisationspsychologInnen ein und sind im Bereich der Behandlung als Klinische PsychologInnen in der stationären Versorgung unverzichtbarer Bestandteil multiprofessioneller Behandlungsteams. Anders verhält es sich im Bereich der niedergelassenen Versorgung: Hier müssen die Kosten klinischpsychologischer

**B**ehandlung zur Gänze privat finanziert werden. Die Studie der GÖG/ ÖBIG (2009) zur Versorgung der Bevölkerung mit Psychotherapie und Psychopharmaka belegt, dass die Sozialversicherungsträger zwar insgesamt mehr Geld für psychisch erkrankte Personen ausgeben, dieses Wachstum aber keinesfalls bedarfsorientiert stattfindet, vielmehr muss man von einem „Wildwuchs“ sprechen. Systematisierung, Vernetzung und Qualitätssicherung sind die Schlagworte unter denen die Entwicklung im kurativen Sektor stattfinden muss – die Beiträge der Klinischen Psychologie in Diagnostik und Behandlung müssen dabei angemessene Berücksichtigung erfahren.

Die individuelle Situation des leidenden Menschen erfordert maßgeschneiderte Versorgungsmöglichkeiten, und dazu müssen - auch unter Berücksichtigung gesundheits-

ökonomischer Gesichtspunkte – alle Berufsgruppen im Zusammenwirken ihren Beitrag leisten, mehr noch, ihre Leistungen müssen einander kompetent ergänzen. Vereinfachende Statements und plakative Forderungen, wie zuletzt in der Debatte zu vernehmen, bieten keinerlei sachgerechte Antworten auf die komplexen Problemstellungen der Versorgung im Bereich der psychischen Gesundheit.

Insofern sehen wir für den Gesundheitsminister sehr wohl akuten Handlungsbedarf: es ist seine Aufgabe, zu einem Dialog der Berufsgruppen einzuladen und diesen zu moderieren.

Mag.<sup>a</sup> Doris Beneder, Dr.<sup>in</sup> Reinhilde Trinks  
(Fachabteilung Klinische und Gesundheits-Psychologie der GkPP)  
Mag.<sup>a</sup> Andrea Birbaumer  
(Obfrau der GkPP; Fachabteilung Arbeitspsychologie der GkPP)

Rückfragehinweise:

trinks@gkpp.at, 0676/6350856

birbaumer@gkpp.at, 0676/6350346

---

## SBAP.

Schweizerischer Berufsverband für Angewandte Psychologie  
Association Professionnelle Suisse de Psychologie Appliquée  
Associazione Professionale Svizzera della Psicologia Applicata

Heidi Aeschlimann, Präsidentin SBAP.

Der Schweizerische Berufsverband für Angewandte Psychologie SBAP. ist der älteste PsychologInnen- und PsychotherapeutInnenverband der Schweiz. Er wurde 1952 von Hans Biäsch gegründet. Heute zählt der Verband 1'000 Mitglieder, die alle ein Hochschulstudium in Psychologie aufweisen oder Studierende dieser Fachrichtung sind. Die Schweiz kennt zur Zeit noch keinen Titelschutz für PsychologInnen und PsychotherapeutInnen. Aus diesem Grund sind die Fachtitel unseres Verbandes sehr wichtig. Die FachpsychologInnen SBAP. in Klinischer Psychologie, Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychologie, Laufbahn- und Rehabilitationspsychologie, Arbeits- und Organisationspsychologie, Schriftpsychologie, Notfallpsychologie und Sportpsychologie sind gesetzlich geschützt.

Der SBAP. vertritt die Interessen der Angewandten Psychologie. Aus Anlass seines 50jährigen Bestehens hat der SBAP. 2002 den SBAP. Preis in Angewandter Psychologie ins Leben gerufen. Dieser Preis zeichnet herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Angewandten Psychologie aus und ist mit CHF 10'000 dotiert.

Mit dem SBAP. Preis machen wir Erkenntnisse und Anwendungsbereiche der Angewandten Psychologie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich und honorieren Leistungen, die für viele Menschen im Alltag eine hohe Relevanz haben.

Die Jury ist – dem Wesen der Angewandten Psychologie entsprechend – interdisziplinär zusammengesetzt. Darin sind Vertreter der Bereiche Presse, Philosophie, Wirtschaft und Angewandte Psychologie.

Die Jury hat den SBAP. Preis 2010 der Kinderschutzgruppe des Kinderspitals Zürich zugesprochen. In der Preisurkunde steht: „Das interprofessionelle und interdisziplinäre Team der Kinderschutzgruppe des Kinderspitals Zürich, das unter der Leitung von KD Dr. Ueli Lips steht, erhält den SBAP. Preis 2010 in Angewandter Psychologie für seine wertvolle und nachhaltige Arbeit im Dienste der Kinder, die gesichert oder vermutlich Opfer einer Misshandlung wurden oder entsprechend gefährdet sind. Durch sorgfältige Evaluation und Reflexion der eigenen Tätigkeit erbringt das Team Pionierleistungen und Schrittmacherfunktionen, die weit über Zürich hinaus wirken.“

Tatsächlich ist die Kinderschutzgruppe Zürich die älteste Kinderschutzgruppe der Schweiz und feierte letztes Jahr ihr 40jähriges Bestehen.

<http://www.kispi.uzh.ch/Kinderspital/Medizin/Kinderschutzgruppe.html>

Die eigentliche Preisübergabe findet am 5.10.2010 in Zürich statt. Die Laudatio wird von Prof. Dr. Jörg Fegert, Direktor der Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikum Ulm gehalten. Die höchsten Regierungsvertreter werden ihre Grussbotschaften an die Festgemeinde richten.

Im Juni 2010 ist in unserer Verbands- und Fachzeitschrift punktum (S. 22) ein Interview mit dem Leiter der Kinderschutzgruppe erschienen, das sie auf unserer Homepage gerne lesen können.

<http://www.sbap.ch/aktivitaeten/punktum.php>

Frühere PreisträgerInnen sind:

2008 Peter Schneider, Psychoanalytiker und Autor brillanter Kolumnen, Bücher sowie einer satirischen Radiokolumne auf DRS3.

2006 Evelin Gerda Lindner, Gründerin des internationalen Netzwerkes „Human Dignity and Humiliation Studies“.

2004 Marianne Regard, Neuropsychologin und Titularprofessorin in Neuropsychologie an der Medizinischen Fakultät Zürich.

2002 Remo H. Largo, Bestseller-Autor wichtiger Bücher zum Wohle der Kinder z.B. Baby Jahre, Kinderjahre im Piper Verlag.

Wir danken der GkPP für Ihre Anregung, sich gegenseitig auszutauschen. Gerne werden wir auch in unserer Zeitschrift über Lesenswertes aus Ihrem Kreise berichten.

## Stammtischtermine:

### **Graz:**

18.10. und 22.11. ab 19.30 im  
Café Reinerhof, Schloßbergplatz  
Kontakt: Mag.<sup>a</sup> Gretl Krbez  
eMail: m.krbez@utanet.at

### **Linz:**

9.11. ab 19.00 im Gelben Krokodil,  
Kontakt: Mag.<sup>a</sup> Olga Kostoula  
eMail: beratung@olgakostoula.net

## Psychologenbeirat:

Die Anträge müssen spätestens am  
05. November 2010 im Ministerium  
eingetroffen sein.

### **Klagenfurt:**

16. 11. und 18. 1. 2011 ab 19.00 im  
raj, Badgasse 7, 9020 Klagenfurt  
eMail: kaernten@gkpp.at

---

## Kontaktdaten:

**Kolingasse 9/ 3a-4  
A- 1090 Wien**

**Tel.: 01/ 317 88 94  
Fax: 01/ 319 89 88  
Web: [www.gkpp.at](http://www.gkpp.at)**

eMail Allgemein:

[buero@gkpp.at](mailto:buero@gkpp.at)

eMail Weiterbildung:

[weiterbildung@gkpp.at](mailto:weiterbildung@gkpp.at)

eMail Geschäftsführung:

[geschaeftsfuehrung@gkpp.at](mailto:geschaeftsfuehrung@gkpp.at)

### **Bürozeiten:**

Montag 15:30 - 18:30 Uhr

Donnerstag 10:00 - 13:00 Uhr

ZVR - Zahl: 103227728